

Intelligent vernetzt

Telemedizin-Projekt TIM ist Best-Practice-Beispiel

Aachen, 26.02.2016 – Eine Weiterentwicklung und optimierte Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie: Dafür steht der Begriff „Intelligente Vernetzung“. Die gleichnamige Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert und unterstützt innovative Lösungen in diesem Bereich. Die Initiative zeichnet ebenfalls erfolgreiche Projekte auf Bundesebene aus. So auch das an der Uniklinik RWTH Aachen ins Leben gerufene Projekt TIM (Telematik in der Intensivmedizin): Mit seinem außergewöhnlichen Lösungsansatz in der telemedizinischen Versorgung ist es bestes digitales Projekt in Deutschland im Bereich Gesundheit. Brigitte Zypries, parlamentarische Staatssekretärin des BMWi, wird den Projektverantwortlichen den Preis Mitte März im Rahmen der CeBIT in Hannover überreichen.

Im Gesundheitswesen verbessern intelligent vernetzte Anwendungen auf vielfältige Weise die medizinische Versorgung der Patienten. Das Best-Practice-Projekt TIM wirkt dabei der bislang ungenügenden medizinischen Versorgung von strukturschwachen ländlichen Gebieten entgegen. In Zukunft führt der demographische Wandel zu einer erhöhten Anzahl zu behandelnder älterer und chronisch kranker Menschen, deren optimale medizinische Versorgung gewährleistet sein muss. Das Projekt TIM hat sich daher zum Ziel gesetzt, eine innovative telemedizinische Plattform unter Nutzung der Basisinfrastruktur elektronische Fallakte (eFA) zu etablieren, um die hochspezialisierte, qualitativ exzellente universitäre Intensivmedizin in die Fläche zu bringen. Auf diese Weise soll die Qualität in den ländlichen Einrichtungen verbessert werden, um zusätzliche Leben zu retten und das Bedürfnis der Patientinnen und Patienten nach einer optimalen Behandlung und Versorgung erfüllen zu können. Ein wichtiges Projektziel ist darüber hinaus die Analyse und Optimierung geschlechtsspezifischer Unterschiede im Umgang mit der IT-Bedienoberfläche eines telemedizinischen und automatisierten Frühwarnsystems zur Erkennung einer Sepsis an der Uniklinik RWTH Aachen.

Die Auszeichnung als Best-Practice-Beispiel versteht Univ.-Prof. Dr. med. Gernot Marx, FRCA, Projektleiter und Direktor der Klinik für Operative Intensivmedizin und Intermediate Care, als weiteren Ansporn im Bereich der Telemedizin: „Sie bestätigt uns darin, mit unseren Projekten innovative Wege zu einschlagen und weiterhin zukunftssträchtige Vorhaben zu realisieren.“ Bereits in der Vergangenheit ist TIM, das deutschlandweit erste geschlechtergerechte telemedizinische Projekt in der Intensivmedizin, mehrfach gewürdigt worden. Es erhielt den Karl Storz Telemedizinpreis 2014 und war Siegerprojekt im Wettbewerb „IuK & Gender Med.NRW“.

Pressekontakt:

Uniklinik RWTH Aachen
Dr. Mathias Brandstädter
Leitung Unternehmenskommunikation
Pauwelsstraße 30
52074 Aachen
Telefon: 0241 80-89893
Fax: 0241 80-3389893
mbrandstaedter@ukaachen.de

Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegeern und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung. Rund 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.400 Betten rund 45.000 stationäre und 200.000 ambulante Fälle im Jahr.